

MICHAEL MANGOLD

ZKM | INSTITUT FÜR MEDIEN UND WIRTSCHAFT

Bildung und Integration – Chancen der Gestaltung einer gesellschaftspolitischen Aufgabe durch das Fernsehen

In den zurückliegenden Jahren wurde die Integration von Migranten vornehmlich als ein sozial- und innenpolitisches sowie aktuell auch als ein sicherheitspolitisches Thema diskutiert. Es zeichnet sich jedoch ab, dass ergänzend zu den bislang aufgeführten Gründen, die für verstärkte Integrationsbemühungen sprechen, wichtige Gründe hinzukommen. So wird zunehmend deutlich, dass die demografische Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland nicht nur starke Auswirkungen auf die sozialen Sicherungssysteme hat, sondern auch auf den Arbeitsmarkt. Bereits in wenigen Jahren werden Engpässe auf dem Arbeitsmarkt für qualifizierte und hochqualifizierte Personengruppen eintreten, was u.a. die Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) belegen. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ergeben sich neue Chancen für die Integration von Migranten in Deutschland, vorausgesetzt, sie finden Eingang in weiterführende bzw. akademische Bildung.

Im Kontext des Übergangs in eine Wissensgesellschaft wird es insgesamt von entscheidender Bedeutung sein, alle gesellschaftlichen Gruppen in einen breit verankerten Bildungsprozess einzubeziehen. Diese Inklusion sollte besondere Aufmerksamkeit auf jene richten, die in der Regel als „bildungsarme“ oder „bildungsferne“ Personengruppen kategorisiert werden.

Die Inklusion von Migranten in Bildungsprozesse stellt so von Seiten der Wirtschaft eine wichtige Möglichkeit zur Deckung von Humankapital dar. Zugleich ergibt sich aus dieser Konstellation eine Chance, die bislang unbefriedigend verlaufene Integration entscheidend zu forcieren. Als zweite Komponente ist neben dieser Inklusion die Verstetigung von Bildung hervorzuheben. Nicht allein die einmalige Aufnahme bzw. der Abschluss von Ausbildungsgängen ist entscheidend, sondern vielmehr die Verstetigung von Bildungsprozessen im Alltag.

Für beide Komponenten der Veränderung ist das Fernsehen von entscheidender Bedeutung. So haben wir in den zurückliegenden Jahren am Institut für Medien und Wirtschaft die Potenziale des Mediums Fernsehen, wichtige Bildungsimpulse im Vorfeld von Bildungsinstitutionen und begleitend zu ihnen zu vermitteln, identifiziert.

MEDIEN – BILDUNG – INTEGRATION
Gründung der „Bundesinitiative Integration und Fernsehen“
Freitag 15. Juli 2005, ZKM-Medientheater

Insbesondere Nachmittags- und Vorabendserien vermitteln Kindern und Jugendlichen biografische Orientierungen und Informationen über unterschiedlichste Lebensbereiche. Diese Unterhaltungsformate wurden bislang vornehmlich als Gegenstand kulturwissenschaftlicher und fernsehkritischer Berichterstattung betrachtet, entsprechend wurden die mit ihnen verbundenen Chancen zur Vermittlung von positiven Impulsen für Heranwachsende nur sehr wenig genutzt. Positive Beispiele finden sich hingegen im Bereich der expliziten Vermittlung von naturwissenschaftlich-technischen Kenntnissen.

Kennzeichnend für Unterhaltungsformate sind ihre im Alltag tief verwurzelten und beiläufig wirkenden Lernprozesse, welche sie für gesellschaftspolitisch wichtige Themen so bedeutsam machen. Die gegenwärtig von diesen Unterhaltungsformaten ausgehenden Wirkungen müssen nach vorliegenden Untersuchungen in Bezug auf die Integration von Migranten zumindest als nicht förderlich, in vielen Fällen sogar als kontraproduktiv bezeichnet werden. Es gibt daher gute Gründe, diesen für die Integration negativen Wirkungen von Unterhaltungsserien entgegen zu wirken und Versuche zu unternehmen, jene Formate zugunsten gesellschaftlich wünschenswerter Ziele zu erschließen – im Sinne eines öffentlich-rechtlichen Auftrags der Fernsehanstalten.

Mit dem Ziel, der kontraproduktiven Vermittlung von Stereotypen und Klischees im Fernsehen entgegenzuwirken und die Integrationsthematik insbesondere in Unterhaltungsformate in einem konstruktiven Sinn nachhaltig und reflektiert eingehen zu lassen, wird am ZKM die „Bundesinitiative Integration und Fernsehen“ gegründet.

Weitere Informationen hierzu unter: www.bundesinitiative.org